



Der Kinderschutzbund
Kreisverband Unna



JAHRESBERICHT 2023

Wer Kindheit gestaltet, gestaltet Zukunft



Jahresbericht 2023



Vorstand:

Vorsitzender:	Gerd Steiner
Stellvertretende Vorsitzende:	Gabriele Makiolla
Schatzmeister:	Christina Krüll
Schriftführer:	Joachim Schröter
Beisitzer:	Thomas Köster

Geschäftsführung:

Dr. Henriette Schildberg
Hannah Westermann

Beratungsteam Kinderschutz:

Dr. Henriette Schildberg
Hannah Westermann
Johanna Löw (bis 30.06.2023)
Odilia Plietker (bis 30.04.2023)

Beratungsteam Spezialisierte Beratung bei Sexualisierter Gewalt gegen Kinder und Jugendliche:

Inaas Kouka-Halibi (ab 15.06.2023)
Alexandra Pyrkosch
Farina Schwarz (ab 01.07.2023)

Präventionsarbeit:

Projekt gegen Cybermobbing
für die Grundschulen: Hannah Westermann

Kitafortbildung gegen sexuelle Gewalt an
Kindern:

Alexandra Pyrkosch, Farina Schwarz, Inaas Kouka-Halibi

Kinder- und Jugendtelefon:

Dr. Henriette Schildberg
und 22 ehrenamtliche Mitarbeiter*innen

Kinderschutzfachkraft (§8a und
§8b SGBVIII) für die Stadt Selm:

Hannah Westermann

Sekretariat:

Vanessa Schleufe (bis März 2023)
Jessika Schimanski (ab Mai 2023)

Praktikantinnen:

Hannah Heintz

Buchhaltung:

Steuerbüro Hans-Lothar Hampe Dortmund

Finanzierung:

Kreismittel, Spenden, Mitgliedsbeiträge,
Bußgeldzuweisungen



Liebe Freundinnen und Freunde des Kinderschutzbundes im Kreis Unna, sehr geehrte Leserinnen und Leser,

mit unserem Jahresbericht 2023 möchten wir Ihnen einen kurzen Überblick über unsere Tätigkeiten und unser Wirken im vergangenen Jahr geben und damit gleichzeitig Dank für die vielseitige Unterstützung aussprechen. Ohne diese wäre unsere Arbeit so nicht möglich gewesen. Das vergangene Jahr war erneut geprägt von unserem gemeinsamen Einsatz für das Wohl und die Rechte unserer Kinder.

Unser Verband setzt sich seit vielen Jahrzehnten leidenschaftlich für die Belange von Kindern und Jugendlichen ein. Wir verstehen Kinder als eigenständige Persönlichkeiten, deren Schutz, Förderung und Mitbestimmung von zentraler Bedeutung sind. Im vergangenen Jahr haben wir uns verstärkt den aktuellen gesellschaftlichen Entwicklungen gestellt und unsere Angebote entsprechend angepasst.

Ein besonderer Fokus lag auf dem Ausbau der spezialisierten Beratung bei sexualisierter Gewalt gegen Kinder und Jugendliche. In zahlreichen Projekten haben wir uns dafür eingesetzt, dass jedes Kind die Möglichkeit erhält, präventiv für das Thema sensibilisiert zu werden und bei Bedarf Beratung erhält. Die Unterstützung von Familien in schwierigen Lebenssituationen, die Prävention von Kindesmisshandlung und die Sensibilisierung der Öffentlichkeit für Kinderrechte waren ebenfalls zentrale Anliegen unserer Arbeit.

Neben den zahlreichen Beratungsgesprächen im Kreis Unna, den Projekten und Maßnahmen möchten wir mit diesem Jahresbericht auch den Menschen danken, die sich tagtäglich für die Belange der Kinder stark machen – sei es durch ehrenamtliches Engagement, professionelle Betreuung oder finanzielle Unterstützung. Ihr Einsatz ist unverzichtbar und trägt maßgeblich dazu bei, dass der Kinderschutzbund auch weiterhin eine wichtige Stimme für die Jüngsten in unserer Gesellschaft ist.

Ein herzlicher Dank geht daher an alle, die den Kinderschutzbund in vielfältiger Weise unterstützen. Gemeinsam können wir einen bedeutenden Beitrag dazu leisten, dass Kinder und Jugendliche in einer sicheren und unterstützenden Umgebung aufwachsen können.

Ich lade Sie ein, sich mit diesem Jahresbericht über die Aktivitäten und Erfolge des Kinderschutzbundes vertraut zu machen. Möge er Ihnen einen Einblick in unsere Arbeit bieten und gleichzeitig dazu inspirieren, sich für die Belange der Kinder einzusetzen.

Mit herzlichen Grüßen,

Gerd Steiner
Vorsitzender des Kinderschutzbundes Kreisverband Unna e.V.

Wir bedanken uns ausdrücklich bei allen ehrenamtlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern. Durch ihr Engagement haben wir dieses Jahr das Kinder- und Jugendtelefon öfter besetzen können, so dass den Kindern und Jugendlichen stets ein offenes Ohr für ihre Probleme und Sorgen gegeben war. In der Ausbildung neuer KJT-Beraterinnen haben uns Kolleg*innen aus ganz NRW ehrenamtlich unterstützt, indem sie Dozententätigkeiten übernommen haben. Vielen Dank!

Ebenso gilt ein besonderer Dank Frau Dr. Corinna Kaesler, die unsere ehrenamtlichen Mitarbeiter*innen des Kinder- und Jugendtelefons supervisorisch begleitet hat.

Dies alles sehen wir als gemeinsames Engagement für die Kinder und Jugendlichen.

DANKE!

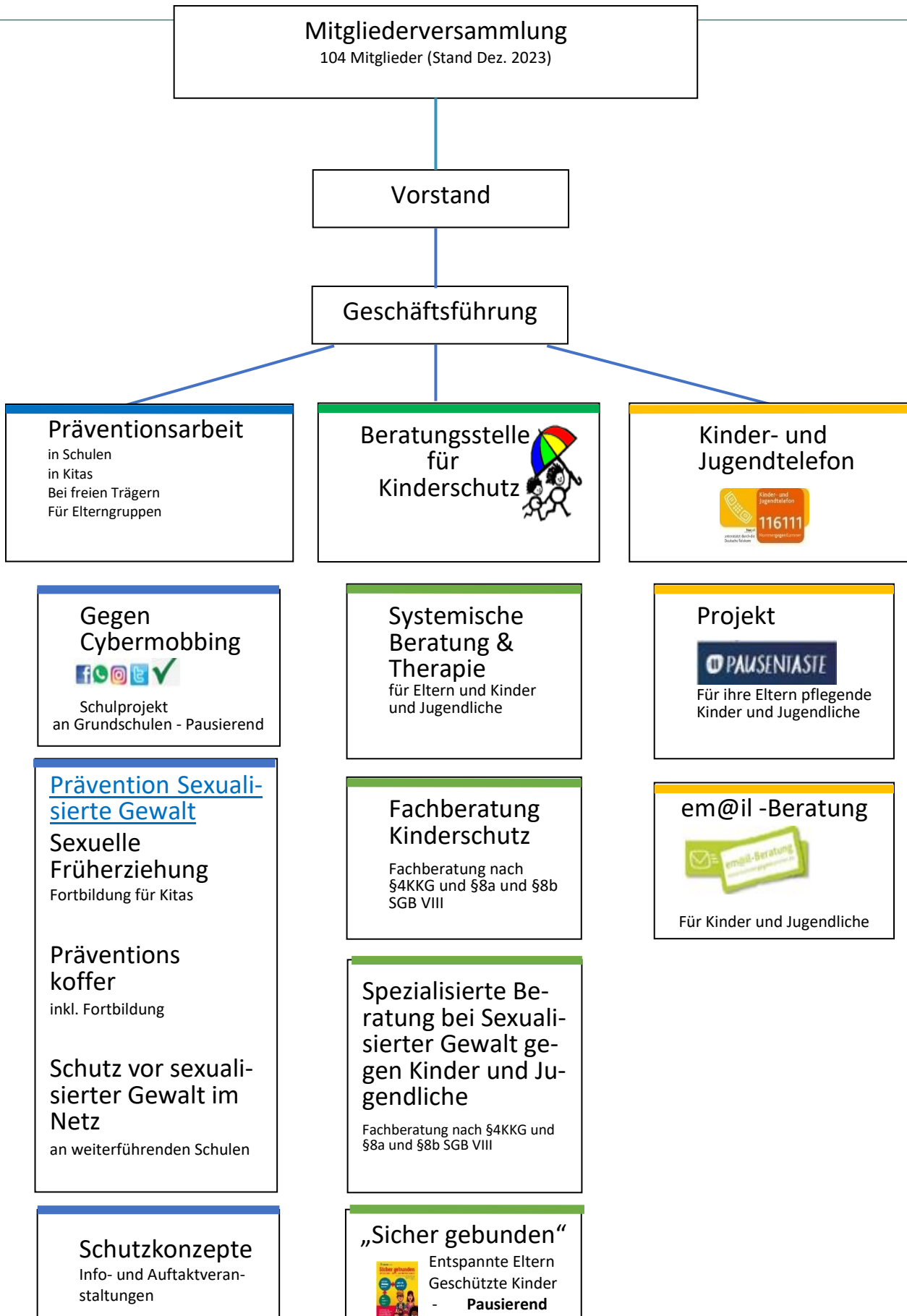


Spendenkonto:
Sparkasse UnnaKamen
IBAN: DE97 4435 0060 0003 0041 99
BIC: WELADED1UNN

Der Kinderschutzbund
Kreisverband Unna e.V.
Märkische Str. 9-11
59423 Unna

Tel.: 02303 - 15901
Fax: 02303 - 239726
E-Mail: info@kinderschutzbund-kreisunna.de
Web: www.kinderschutzbund-kreisunna.de

Eingetragen beim Amtsgericht Unna unter der Vereinsregisternummer: 6VR 608
Mitglied im Paritätischen Wohlfahrtsverband



Präventions-

Die Beratungsstelle für Kinderschutz

Im Jahr 2023 hat die Beratungsstelle für Kinderschutz insgesamt 407 Kinder im gesamten Kreisgebiet Unna betreut und Ihnen Schutz und Hilfe geboten. Dies sind fast 100 Kinder mehr als im letzten Jahr!

Trotz dieser hohen Zahl betroffener Kinder zeigt unsere Statistik aber nur die Spitze des Eisberges, denn wir verfügen leider immer noch nicht über verlässliche Zahlen, wie viele Kinder im Kreis Unna tatsächlich von Gewalt, Misshandlung und Vernachlässigung betroffen sind.

Wir begrenzen unser beraterisches und therapeutisches Angebot auch weiterhin auf die traditionellen Bereiche des Kinderschutzes, und weisen auf die gestiegenen Fallzahlen im Bereich der körperlichen Gewalt hin.

In der Beratungspraxis sehen wir uns zudem zunehmend mit psychischer, insb. verbaler Gewalt konfrontiert.



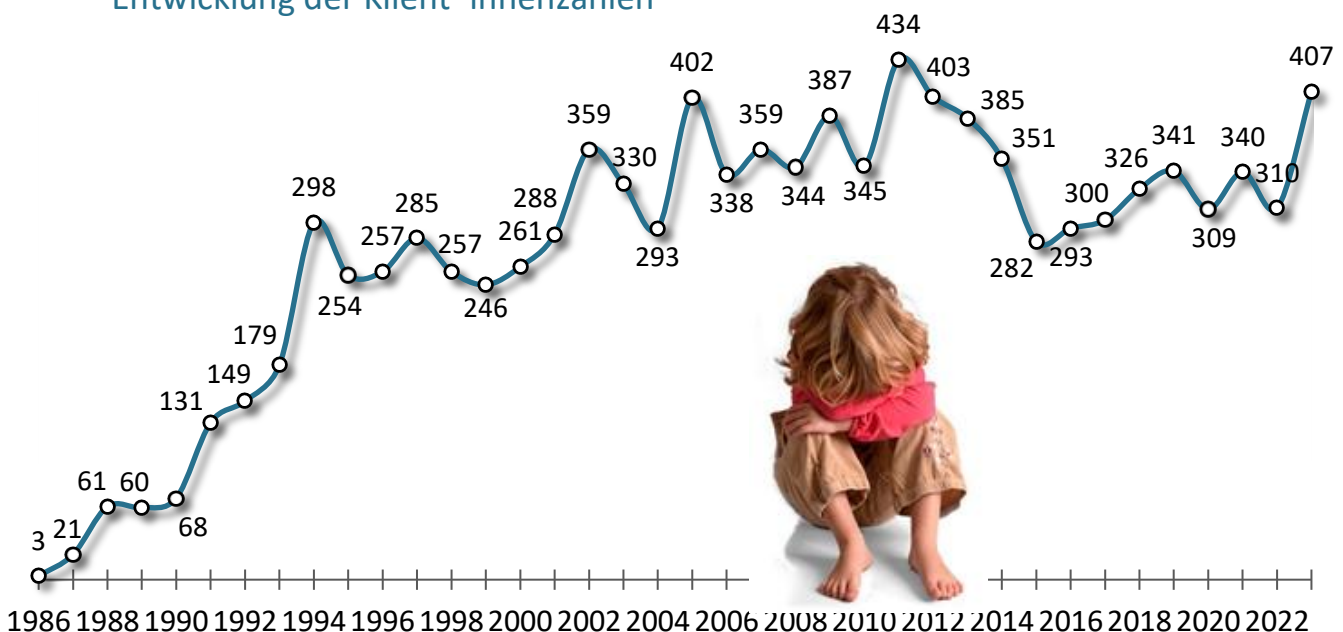
Körperliche Gewalt gegen Kinder

sexuelle Kindesmisshandlung

Vernachlässigung von Kindern

Mobbing / Cybermobbing

Entwicklung der Klient*innenzahlen

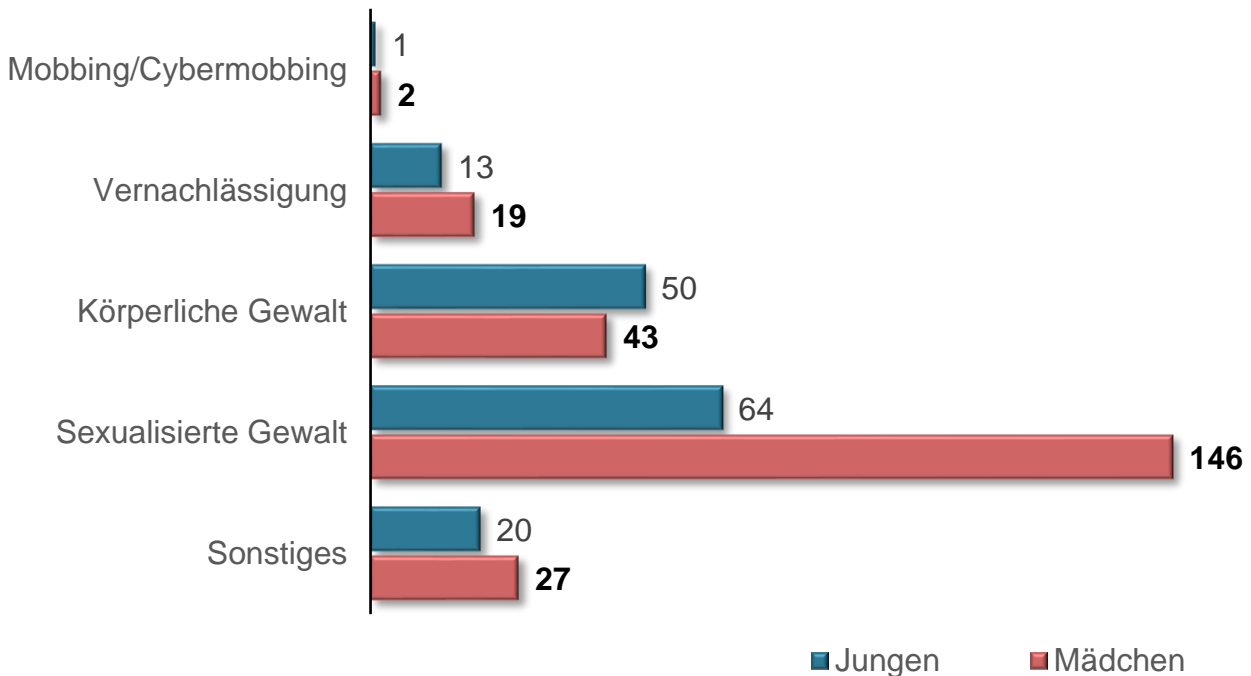


Der Kinderschutzbund im Kreis Unna arbeitet beraterisch und therapeutisch mit Mädchen und Jungen ab einem Alter von 4 Jahren.

Im Einzelnen verteilen sich die Anmeldegründe in unseren Schwerpunktthemen wie folgt:



Anmeldegründe nach Geschlecht



In diesem Jahr hat unsere Beratungsstelle mit 237 Mädchen und 148 Jungen und deren Familien in den o.a. Themenbereichen gearbeitet. Insbesondere im Bereich der „sexualisierten Gewalt“ wurden in unserer Beratungsstelle ca. doppelt so viele Mädchen als Jungen angemeldet.

Als großes Anliegen verstehen wir die zunehmend hohen Anmeldezahlen bei den vernachlässigten Kindern sowie das Erleben körperlicher

Gewalt. Aber auch dem Ausgesetzt-Sein psychischer Gewalt, was bisher in unserer Statistik nicht aufgenommen wurde, oder die Sorge um ein Kind ohne klaren Anmeldegrund haben sich im Jahr 2023 gehäuft (68 Kinder).

Insgesamt stammen die von uns betreuten Kinder häufig aus Familien mit multidimensionalen und komplexen Problemlagen, die nicht selten von Generation zu Generation „weitervererbt“ werden.

Als große Risikofaktoren zeigen sich dabei die mangelnde bis gar nicht vorhandene Bindungsfähigkeit vieler Eltern aufgrund nicht bearbeiteter Traumatisierungen in ihrer eigenen Kindheit sowie psychische Erkrankungen.

Auch beengte Wohnverhältnisse sowie ein anrengungsarmes Umfeld, niedrige oder fehlende Bildungs- und Berufsabschlüsse sowie Arbeitslosigkeit, die der Hauptfaktor für Armut von Familien und damit auch für die hohe Kinderarmut im Kreis Unna darstellt, ergänzen das Feld der Faktoren.

Der hohe Anteil alleinerziehender Eltern, die oftmals ebenfalls von Armut betroffen oder bedroht sind, stellen ebenfalls ein Entwicklungsrisiko für Kinder dar. Zunehmend erleben wir in der Beratungspraxis getrenntlebende Elternpaare, die keine gelingende kommunikative Basis für eine gemeinsame und konstruktive Erziehung ihrer Kinder finden. Eher zeigen sich in der beraterischen Praxis alleinerziehende Elternteile, die in der Überforderung wenig gelingendes Miteinander leisten können oder aufgrund psychischer Erkrankungen oder anhaltender Konflikte auf Elternebene die Entwicklung des Kindes gefährden.

Im Bereich des Mobbing - wie in allen anderen oben genannten Bereichen - konnten wir in dieser Statistik nur die Kinder und Jugendlichen aufführen, die wir beraterisch oder therapeutisch betreut haben.

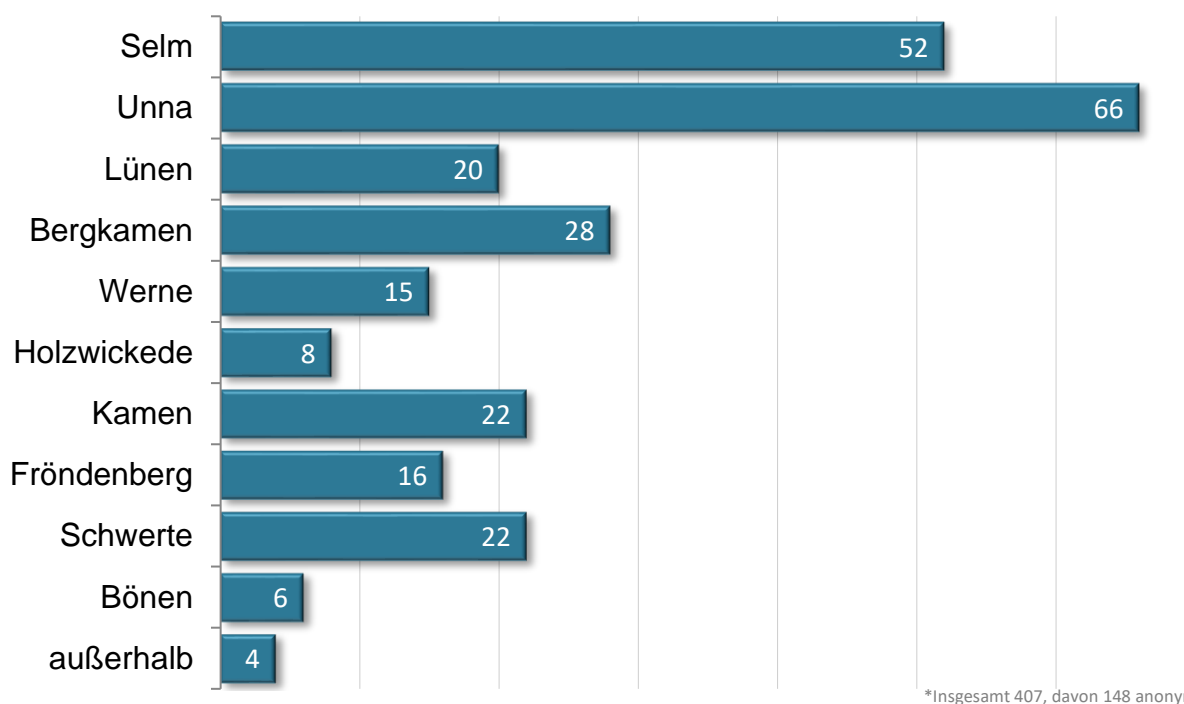
Im Bereich der sexuellen Kindesmisshandlung zeigt sich deutlich eine Häufung der Fallzahlen in den letzten Kindergartenjahren (4-5J.) und mit Beginn der Pubertät (10-11J.).

In Kooperation mit anderen Beratungsstellen konnten wir weitere, spezielle Anfragen nach Beratung und Therapie andere Fachstellen wie Drogen-, Tätertherapie, Frauen- und Mädchenberatungsstelle, Psychiatrien, Kliniken, Kinderschutzambulanzen, Traumatherapie, Erziehungsberatung sowie der schulpсихologischen Beratungsstelle innerhalb und außerhalb des Kreises Unna weiterempfehlen.

Trotz interner Umstrukturierungsprozesse (neue Geschäftsführung und Ausbau des Beratungsangebotes) und der zeitweisen personalen Unterbesetzung (Kündigung und Krankheit) konnten bereits mehr Kinder unser Angebot 2023 nutzen. Weiterhin gehen wir von wachsenden Klient*innenzahlen in 2024 aus.



Betreute Kinder insgesamt in 2023



*Insgesamt 407, davon 148 anonym

In 93 schweren Kinderschutzelfällen gab es eine enge Zusammenarbeit mit den zuständigen Jugendämtern. Die Kooperation fand vorwiegend im Rahmen von Helferkonferenzen und Fachberatungen statt.

In den übrigen Fällen konnten wir zusammen mit den Eltern und anderen Institutionen eine Kindeswohlgefährdung rechtzeitig abwehren, so dass das Jugendamt nicht eingeschaltet werden musste.

Die räumliche Nähe zu Unna erklärt den zahlenmäßig größten Anteil der Klientel. Eine weitere Erklärung ist unser Angebot der aufsuchenden Hilfe.

Hier wirken sich – wie zum Beispiel in Selm – regelmäßige Beratungsangebote vor Ort, die enge Kooperation mit dem örtlichen Jugendamt und

unsere zusätzlichen Räume im Beratungshaus, Nienkamp 28, sehr positiv aus.

Haus „Nienkamp 28“ ist die zentrale Anlaufstelle für alle Ratsuchenden in Selm.



Das Angebot bietet Hilfe bei sexuellem Missbrauch, Gewalt, Vernachlässigung, Scheidung, Erziehungsberatung, sozialpsychiatrischen Problemen sowie bei Fragen rund um den Einstieg ins Berufsleben und vielem mehr.

Differenzierte Aufgliederung der betreuten Kinder auf Städte und Gemeinden im Kreis Unna im Jahr 2023

	sexualisierte Gewalt		körperliche Gewalt		Vernachlässigung		Mobbing und Cybermobbing		Gesamt
	Mädchen	Jungen	Mädchen	Jungen	Mädchen	Jungen	Mädchen	Jungen	
Selm	19	7	5	7	5	2	2	1	48
Unna	22	14	7	8	4	2	0	0	57
Lünen	10	1	5	1	1	0	0	0	18
Bergkamen	8	4	2	6	1	0	0	0	21
Werne	8	2	1	2	0	0	0	0	13
Holzwickede	6	0	1	0	0	0	0	0	7
Kamen	10	4	1	1	1	1	0	0	18
Fröndenber	5	1	2	4	0	1	0	0	13
Schwerte	5	5	2	3	3	0	0	0	18
Bönen	4	0	1	0	0	0	0	0	5
außerhalb	3	1	0	0	0	0	0	0	4
anonym	46	25	16	18	4	7	0	0	116
	146	64	43	50	19	13	2	1	338
	210		93		32		3		338

*Insgesamt 407, davon 69 mit anderen Anmeldegründen

Die Familien, die in unserer Statistik in der Rubrik „außerhalb“ aufgezählt werden, kommen aus angrenzenden Städten des Kreises, in denen es kein entsprechendes Beratungsangebot gibt.

Sie finden in der Regel aufgrund von Empfehlungen kreisansässiger Schulen, Kinderärzte und Psychiater, kreisübergreifend arbeitenden Trägern von Jugendhilfemaßnahmen oder auch

kreisnaher Psychiatrien zu uns. Aber auch ehemalige Klient*innen, die umgezogen sind und nun außerhalb des Kreises Unna wohnen, haben sich erneut an uns gewandt.

Ausbau der Spezialisierten Beratung gegen sexualisierte Gewalt bei Kindern und Jugendlichen im Kreis Unna

Seit dem 01.06.2022 hat der Kinderschutzbund Kreisverband Unna e.V. eine neue Stelle im Bereich der Spezialisierten Beratung bei sexualisierter Gewalt gegen Kinder und Jugendliche ausgebaut.

Zwei weitere Stellen wurden am 15.06.2023 und am 01.07.2023 besetzt. Die drei genannten Stellen halten ein niedrigschwelliges Beratungsangebot im gesamten Kreis Unna vor und werden in den einzelnen Städten und Gemeinden vor Ort tätig sein. Mit dem Ausbau sollen Voraussetzungen geschaffen werden, um Kinder und Jugendliche vor sexualisierter Gewalt zu schützen und bei erlittener sexualisierter Gewalt Beratung und Stabilisierung anzubieten, ggf. so lange bis passende trauma-(psycho)-therapeutische Hilfen für die Betroffenen gefunden werden.

Spezialisierte Fachberatung und therapeutische Hilfen müssen für betroffene Kinder, Jugendliche und deren Familien leicht erreichbar sein. Das heißt: Kurze Anfahrtswege, kurze Wartezeiten, niedrigschwellige und unbürokratische Angebote, verlässliche Erreichbarkeiten, kostenfreie Inanspruchnahme unserer Leistungen.

Ein fester Bestandteil sind Präventionsangebote in Form von Fortbildungen an Kindergärten, Grundschulen, Begleitung von Elternabenden und Fachkräften. Im Hinblick auf die Präventionsangebote arbeiten die Mitarbeiterinnen mit unterschiedlichen Zielgruppen, wie z.B. Fachkräften, Kinder und Jugendliche oder Eltern.

Um in den einzelnen Städten und Gemeinden im Kreis Unna die nötige Präsenz zu bieten, verteilen sich die drei Fachkräfte auf den Nord-, Mittel- und Südkreis.

Südkreis (Schwerte, Holzwickede, Fröndenberg, Unna)



Alexandra Pyrkosch
Diplom Sozialarbeiterin/-pädagogin, Systemische Familientherapeutin (DGSF) und Fachberaterin für Kinderschutz i.A.

Mittelkreis (Kamen, Bergkamen, Bönen)



Farina Schwarz
Erziehungswissenschaftlerin (B.A.), Systemische Familientherapeutin (DGsP), Kinderschutzfachkraft i.A.

Nordkreis (Lünen, Selm, Werne)



Inaas Kouka-Halibi
Kindheitspädagogin (B.A.), Systemische Beraterin (DGsP), Kinderschutzfachkraft i.A.

Präsenz vor Ort: Spezialisierte Beratung bei sexualisierter Gewalt gegen Kinder und Jugendliche

In Kooperation mit den jeweiligen Jugendämtern haben wir ein Arbeitsmodell entwickelt, so dass in jeder Gemeinde/Stadt eine Fachberaterin einen Tag in der Woche vor Ort anzutreffen ist. Um den eingeschränkten Nutzungszeiten der Räume konstruktiv zu begegnen, integrieren wir die aufsuchende Beratung/Arbeit in der jeweiligen Kommune bzw. Stadt.

2023 diente vor allem dazu, dass sich die neuen Fachkräfte in die Thematik und Kreisstrukturen einarbeiten und Kooperationsbeziehungen zu den jeweiligen Kommunen/Städten ihres Kreisgebietes knüpfen. Außerdem dienten die Vorstellung in Arbeitskreisen und die Durchführung von Fortbildungen an Schulen und Kindergärten sowie von Elternabenden in Kitas der Vernetzung und Bekanntmachung der neuen Beraterinnen.

Die Etablierung des Angebotes vor Ort wurde sehr gut angenommen und soll in regelmäßigem Austausch mit den Jugendämtern der jeweiligen Kommunen im Jahr 2024 reflektiert und weiterentwickelt werden.

Kreisgebiet	Name	Montag	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag	Freitag
NORD	Frau Kouka-Halibi <i>(aktuell 28 h, ab Sommer 2024 100%)</i>	Haltestelle Lünen 9 – 17 Uhr	Unna 9 – 17 Uhr	Haus Nienkamp Selm 9 – 16 Uhr	Familiennetz Werne 9 – 14 Uhr	-----
MITTE	Frau Schwarz	Quartier Lüner Höhe Kamen 9 – 17 Uhr	Unna 9 – 17 Uhr	Bönen 9-17 Uhr	Familienbüro Haus Elsner Bergkamen 12 – 17 Uhr	Unna 9 – 14 Uhr
SÜD	Frau Pyrkosch	Unna 9 – 17 Uhr	Unna 9 – 17 Uhr	Schwerter Netz Fröndenberg 9 – 17 Uhr	Im Haus der Diakonie Schwerte 9 – 17 Uhr	Familienbüro Holzwickede 9 – 14 Uhr

Arbeitsschwerpunkte der Spezialisierten Beratung sind:

- Beratung von Kindern, Jugendlichen und deren Angehörigen bei allen Formen sexualisierter Gewalt
- Beratung nach §§ 8a, 8b SGB VIII und 4 KKG (Kinderschutzhelfer) bei allen Formen sexualisierter Gewalt gegen Kinder und Jugendliche

- Unterstützung pädagogischer Einrichtungen / Träger bei der Erstellung von institutionellen Kinderschutzhelferkonzepten, insb. sexualpädagogischer Konzepte
- Niedrigschwellige Beratungs- und Präventionsangebote in einzelnen Städten und Gemeinden des Kreises Unna vor Ort
- Durchführung von umfassenden regionalen Fortbildungsangeboten zum Thema Prävention von und Intervention bei sexualisierter Gewalt gegen Kinder und Jugendliche

- Initiierung und Pflege von Netzwerken mit fachlichen Partner*innen und Multiplikator*innen, regionale Vernetzung und Initiierung von themenfeldspezifischen Arbeitskreisen
- Kenntnis der verschiedenen Akteur*innen im Kinderschutz sowie über die Aktivitäten im Handlungsfeld der Prävention sexualisierter Gewalt im Bereich der Kinder- und Jugendhilfe in der Region.

Prävention: Ausleihkoffer für Kindergärten und Grundschulen

Hurra!! Unser Schorsch und das Peterchen sind bereit Fachkräfte bei ihrer Präventionsarbeit zum Thema sexualisierte Gewalt gegen Kinder und Jugendliche zu unterstützen! Unser Angebot richtet sich an alle Fachkräfte aus Kindergärten und Grundschulen, die sich zum Thema „Kinder und Jugendliche vor sexualisierter Gewalt schützen“ sensibilisieren wollen. Beide Koffer sind gefüllt mit Lesematerialien, Spielen und didaktischem Material, die wir bei Interesse näher vorstellen und eine entsprechende Schulung anbieten.

Die Präventionskoffer bieten ein vielfältiges Angebot an Präventionsmaterialien, bei denen unterschiedliche Aspekte berücksichtigt werden, wie z. B.:

- Bestimmungsrecht über den eigenen Körper
- Umgang mit Geheimnissen
- Infos über Hilfs- u. Unterstützungsangebote
- Grenzsetzung, „Nein“ sagen dürfen
- Wahrnehmen und Achten von Gefühlen

Unser Angebot richtet sich an alle Fachkräfte aus Kindergärten und Grundschulen, die ihre Mitarbeiter*innen zum Thema der sexualisierten Gewalt sensibilisieren möchten.

Die Präventionskoffer können gegen eine Kaution von 50€ und eine Leihgebühr von 15€ für einen Zeitraum von vier Wochen ausgeliehen werden. Vorab gibt es eine kostenfreie Schulung für die Mitarbeiter*innen.

Die Fachkräfte bekommen damit eine praktische Material- und Methodensammlung an die Hand, mit der Sie selbst in Ihren Einrichtungen Projekte zum Thema „Schutz vor Sexualisierter Gewalt bei Kindern und Jugendlichen“ altersentsprechend durchführen können.

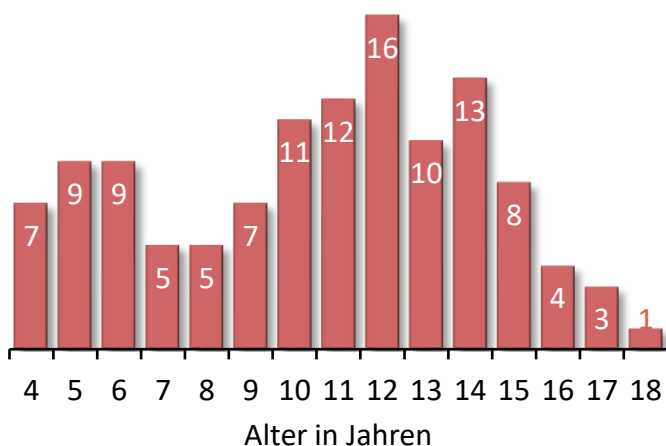
Im Jahr 2023 haben wir insgesamt **29 Fortbildungen** an Schulen und Kitas sowie Elternabende zu kinderschutzrelevanten Themen durchgeführt.



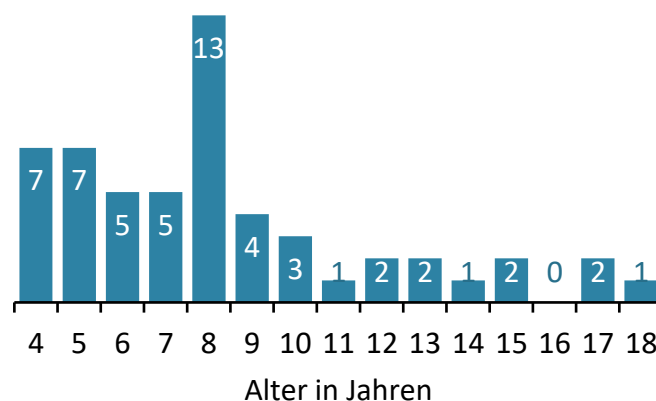
Die Präventionskoffer der Fachberatungsstelle

Altersstruktur der von uns betreuten Mädchen und Jungen im Bereich der sexuellen Gewalt im gesamten Kreisgebiet Unna

Altersverteilung
Sexualisierte Gewalt gegen Mädchen



Altersverteilung
Sexualisierte Gewalt gegen Jungen



Bei der Altersverteilung der betroffenen Kinder und Jugendlichen zeigt sich bei Mädchen und Jungen ein ähnliches Bild.

Deutlich sieht man Häufungen im Übergangsbereich zwischen Kindergarten und Schule (4 - 6J.). Bei den Mädchen zeigt sich eine Häufung dann wieder ab der Pubertät (10 - 12J.) und bei den Jungen bereits etwas früher mit 7-9 Jahren.

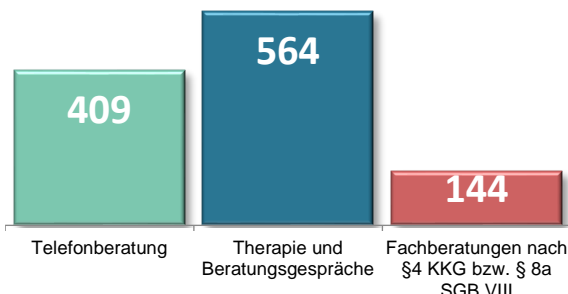
Als Reaktion auf die kreisweit sehr gute Vernetzung und den hohen Bekanntheitsgrad unserer Beratungsstelle ist die Anzahl der Beratungen weiterhin auf einem sehr hohen Niveau und im Vergleich zum Vorjahr trotz zeitweiliger Unterbesetzung (auch längerfristig) um 80 Klient*innen gestiegen. Hier sehen wir einen unmittelbaren Zusammenhang zum Ausbau der spezialisierten Beratung.

Bei akuten Krisensituationen traten hohe Stundenzahlen auf, da die Mitarbeiter*innen in die jeweiligen Familien oder Institutionen führen, um direkt vor Ort die Situation zu entschärfen.

Die einzelnen Beratungen am Telefon dauerten zwischen 15 Minuten und 80 Minuten, die Beratungen in unserer Beratungsstelle und bei Hausbesuchen dauerten zwischen 30 Minuten und 2,5 Stunden.



Art und die Anzahl der Beratungskontakte.



Erneut haben wir die Anzahl der Fachberatungen nach §4KKG bzw. §8a und §8b SGB VIII in unsere Statistik aufgenommen.

Die Bedeutung des Bundeskinderschutzgesetzes ist in den Institutionen angekommen und der Kinderschutzbund ist hierbei ein wichtiger Ansprechpartner.

Das neue Landeskinderschutzgesetz bildet die ergänzende Grundlage für Vernetzung und Kooperation im Kinderschutz!

Fachberatungen nach §4KKG sowie §8a und §8b SGB VIII

Schulen	Kitas	OGS	Ärzte	freie Träger	gesamt
71	29	5	0	39	144

Im Gesetz zur Kooperation und Kommunikation (KKG) werden im §4 die Berufsheimnisträger benannt, die einen gesetzlichen Anspruch auf Beratung bei ihrer Einschätzung einer Kindeswohlgefährdung haben.

§ 4 Beratung und Übermittlung von Informationen durch Geheimnisträger bei Kindeswohlgefährdung

(1) Werden

- Ärztinnen oder Ärzten, Hebammen oder Entbindungspflegern oder Angehörigen eines anderen Heilberufes, der für die Berufsausübung oder die Führung der Berufsbezeichnung eine staatlich geregelte Ausbildung erfordert,
- Berufspsychologinnen oder -psychologen mit staatlich anerkannter wissenschaftlicher Abschlussprüfung,
- Ehe-, Familien-, Erziehungs- oder Jugendberaterinnen oder -beratern sowie
- Beraterinnen oder Beratern für Suchtfragen in einer Beratungsstelle, die von einer Behörde oder Körperschaft, Anstalt oder Stiftung des öffentlichen Rechts anerkannt ist,
- Mitgliedern oder Beauftragten einer anerkannten Beratungsstelle nach den §§ 3 und 8 des Schwangerschaftskonfliktgesetzes,
- staatlich anerkannten Sozialarbeiterinnen oder -arbeitern oder staatlich anerkannten Sozialpädagoginnen oder -pädagogen oder Lehrerinnen oder Lehrern an öffentlichen und an staatlich anerkannten privaten Schulen

in Ausübung ihrer beruflichen Tätigkeit gewichtige Anhaltspunkte für die Gefährdung des Wohls eines Kindes oder eines Jugendlichen bekannt, so sollen sie mit dem Kind oder Jugendlichen und den Personensorgeberechtigten die Situation erörtern und, soweit erforderlich, bei den Personensorgeberechtigten auf die Inanspruchnahme von Hilfen hinwirken, soweit hierdurch der wirksame Schutz des Kindes oder des Jugendlichen nicht in Frage gestellt wird.

(2) Die Personen nach Absatz 1 haben zur Einschätzung der Kindeswohlgefährdung gegenüber dem Träger der öffentlichen Jugendhilfe Anspruch auf Beratung durch eine insoweit erfahrene Fachkraft. Sie sind zu diesem Zweck befugt, dieser Person die dafür erforderlichen Daten zu übermitteln; vor einer Übermittlung der Daten sind diese zu pseudonymisieren.

(3) Scheidet eine Abwendung der Gefährdung nach Absatz 1 aus oder ist ein Vorgehen nach Absatz 1 erfolglos und halten die in Absatz 1 genannten Personen ein Tätigwerden des Jugendamtes für erforderlich, um eine Gefährdung des Wohls eines Kindes oder eines Jugendlichen abzuwenden, so sind sie befugt, das Jugendamt zu informieren; hierauf sind die Betroffenen vorab hinzuweisen, es sei denn, dass damit der wirksame Schutz des Kindes oder des Jugendlichen in Frage gestellt wird. Zu diesem Zweck sind die Personen nach Satz 1 befugt, dem Jugendamt die erforderlichen Daten mitzuteilen.

Das Kinder- und Jugendtelefon

Die Nummer gegen Kummer

Mo – Sa 14:00 – 20:00 Uhr



Dr. Henriette Schildberg

Das Kinder- und Jugendtelefon ist ein Gesprächsangebot für Kinder und Jugendliche aller Altersstufen. Die Anrufer*innen finden hier Ansprechpartner*innen, um ihre schwierige Lebenssituation zu besprechen. Dabei ist Anonymität zugesichert.

Oftmals bietet das Kinder- und Jugendtelefon den Anrufer*innen eine erste Gelegenheit, ihre Anliegen und Sorgen zu äußern und zu erfahren, dass sie ernst genommen werden.

Die ehrenamtlichen Berater*innen des Kinder- und Jugendtelefons hören wertschätzend zu und entwickeln im Gespräch gemeinsam mit den Anrufenden Anregungen, Ideen und gangbare Lösungen, die eine positive Entwicklung erwarten lassen.

Die Kinder- und Jugendlichen erhalten Unterstützung um ihre Probleme, Sorgen, Anliegen besser einschätzen, reflektieren und bewältigen zu können.

Mittels gezielter Gesprächs- und Fragetechniken, die die Berater*innen des Kinder- und Jugendtelefons während ihrer umfangreichen Ausbildung erlernt haben, können die Anrufenden ihre Situation oder ihr Problem individuell unter Einbezug des jeweiligen Entwicklungsstandes, aktueller Möglichkeiten und relevanter Kontexte betrachten und positiv verändern.



Die Gespräche am Telefon dienen somit einer ersten Entlastung und Perspektiverweiterung auf der Grundlage von Wertschätzung. Die Beratung am Kinder- und Jugendtelefon bedeutet demnach nicht: gut gemeinte Ratschläge zu geben oder Schuldzuweisungen vorzunehmen.

Die Berater*innen orientieren sich am subjektiven Problemerkleben der Kinder- und Jugendlichen und vermitteln ggf. auch konkrete Informationen zu nachgefragten Themen.

Auch wird auf weiterführende regionale Beratungs- und Hilfeangebote verwiesen und ermutigt, diese Angebote zu nutzen.



Bevor ehrenamtliche Berater*innen aktiv das Kinder- und Jugendtelefon bedienen und mit Fragestellungen Betroffener umgehen, absolvieren sie eine Weiterbildung auf der Grundlage einer Rahmenordnung des Trägers „Nummer gegen Kummer e. V. (NgK)“.

Sie stehen bereits während ihrer Ausbildung und anschließend bei ihrer Beratungstätigkeit unter Schweigepflicht.

Nach erfolgreichem Abschluss nehmen die ehrenamtlichen Berater*innen weiterhin an Fortbildungen und Supervisionssettings teil.

Auch ist die Vernetzung der ehrenamtlich Tätigen zu weiteren sozialen Institutionen wesentlich: Kontakte zu anderen Facheinrichtungen (Jugendämter, Beratungsstellen, Jugendeinrichtungen) werden aufgenommen.

Zuhören ist Ehren(amts)sache!

Das Kinder- und Jugendtelefon des Ortsverbandes Kreis Unna e.V. wird derzeit von 24 ehrenamtlichen Berater*innen getragen, wovon derzeit 6 Personen pausieren. Eine neue Ausbildungsgruppe mit 8 zukünftigen Berater*innen konnte 2023 starten und zum Abschluss gebracht werden, um den Fortbestand des Kinder- und Jugendtelefons beim Kinderschutzbund Unna zu sichern. Das Ausbildungscurriculum basiert auf systemisch-konstruktivistischen Grundlagen der Gesprächsführung und Pädagogik.

In den Präsenzzeiten lernen die Teilnehmenden unterschiedliche Referent*innen mit spezifischen Ar-

beitsschwerpunkten kennen, um so das Handlungsspektrum der Teilnehmenden für die spätere Beratungstätigkeit so vielfältig wie möglich grundzulegen.

Zusätzlich wurde das Thema „Pflegerische Kinder und Jugendliche (Projekt Pausentaste)“ nach den Vorgaben des Dachverbandes in die Ausbildung integriert und alle ehrenamtlichen Berater*innen diesbezüglich geschult. Supervision konnte wieder intern und extern in Präsenz stattfinden.

Wir danken unserer externen Supervisorin, Frau Dr. Corinna Kaesler, für die engagierte Begleitung der KJT-Berater*innen.

Eine Erweiterung des Angebotes in Form von E-Mail-Beratung wird durch eine ehrenamtlich Mitarbeiterin realisiert.

Zusätzlich engagieren sich unsere ehrenamtlichen Mitarbeiter*innen bei Veranstaltungen und beim Einsammeln von Spendenhäuschen.

Wir bedanken uns bei allen ehrenamtlichen Mitarbeiter*innen für Ihr Engagement und die gute Zusammenarbeit!

Auch am Kinder- und Jugendtelefon waren die psychischen Folgen der Pandemie immer wieder Thema



Sicher gebunden

Entspannte Eltern, geschützte Kinder



Vor dem Hintergrund der allgemein bekannten Problemlage im Kontext Jugendhilfe und den Familien, die über Jahre, manchmal über Generationen hinweg Hilfen zur Erziehung benötigen, um den Schutz der Kinder zu gewährleisten, hatten wir in den vergangenen Jahren in Zusammenarbeit mit dem Amt für Familie und Jugend des Kreises Unna erstmalig ein bindungs- und traumaspezifisches Konzept angeboten, um den Kreislauf der transgenerationalen Weitergabe

von entwicklungserschwerenden bzw. schädigenden Bindungsqualitäten in der Mutter-Kind-/Eltern-Kind-Beziehung zu durchbrechen.

Nach einer pandemiebedingten Pause des Projektes haben wir das Konzept überarbeitet und erneut angeboten. Leider fanden sich aus verschiedensten internen und externen Gründen keine Projektteilnehmenden, so dass wir in abschließender Reflexion in diesem Jahr zu der Entscheidung gelangt sind, dass uns ohne zusätzliche personelle Kapazitäten die Weiterführung dieses wichtigen Projektes leider nicht mehr möglich ist.



Resilienz und Achtsamkeit

Projekt für die Grundschulen in Unna



Dr. Henriette Schildberg



Inaas Halibi

Im Jahr 2021 konnten wir ein Projekt zur Stärkung von Kindern im Alter von 6 – 10 Jahren dank einer großzügigen Privatspende planen und ins Leben rufen.

Es wurde von Frau Inaas Halibi und Frau Dr. Henriette Schildberg konzipiert.

1. Projekthintergrund und Beschreibung

Resilienz bietet in Zeiten der Verunsicherung und bei widrigen Lebensumständen, denen Kindern zuweilen ausgesetzt sind, eine gute Möglichkeit, Stabilität und Schutz zu erfahren. Mit Resilienz ist die Fähigkeit gemeint, Krisen zu bewältigen und sie zu nutzen, um sich weiterzuentwickeln. Menschen, die über diese psychische Widerstandsfähigkeit verfügen, können psychosozialen Herausforderungen oder widrigen Lebensumständen Stärkendes abgewinnen.

In diesem Zusammenhang spielt die Fokussierung von Aufmerksamkeit eine bedeutsame Rolle und ein gutes Lern- und Entwicklungsumfeld ist mit der Fähigkeit verbunden, die eigene Aufmerksamkeit bewusst zu steuern. Aktivitäten, die die achtsame Bewusstheit fördern, kön-

nen dazu beitragen, sozial-emotionale Kompetenzen zu fördern und Ängste bei Kindern zu reduzieren.

Zudem stellt das Einüben von Achtsamkeit eine wirkungsvolle Antwort auf Stress dar. Auch kann bei Kindern, die sich achtsam zeigen, beobachtet werden, dass sie besser imstande sind, sich zu konzentrieren und sie eine verbesserte Impulskontrolle haben sowie über ein wachsendes Selbstbewusstsein verfügen. Besonders im Hinblick auf herausfordernde Situationen zeigen Kinder, die achtsam sind, dass sie sinnvolle Möglichkeiten finden, mit bedrückenden Gefühlen umzugehen.

Aber auch das Einfühlen in andere Personen und eine verbesserte Konfliktbewältigung stellen positive Effekte von Aufmerksamkeitsfokussierung und dem Gewahrsein im Hier und Jetzt dar.



2. Ziel des Projektes

Ziel des Projektes ist es, Grundschüler*innen Übungen und Techniken zu vermitteln, mit denen sie Situationen meistern, die sie psychosozial herausfordern oder ihr derzeitiges inneres Erleben trüben können.

Insbesondere vor dem Hintergrund der hohen Belastungen der Kinder in der Zeit der Pandemie erachten wir das Angebot der Resilienzförderung und Achtsamkeit im Grundschulalter zum einen als Möglichkeit, Belastungen zu verarbeiten, als auch im präventiven Sinne zukünftigen Belastungssituationen besser begegnen zu können.

Am Ende des Projektes sollen Kinder ein besseres Verständnis über sich selbst, ihre Gefühle und Grenzen erlangt haben und in der Lage sein, in für sie stressigen Situationen die eigenen Bedürfnisse eher zu benennen sowie Emotionen eigenständig zu regulieren.

3. Projektumfang

Das Projekt ist in unterschiedliche Module mit verschiedenen Schwerpunkten aufgeteilt. Die 12 unterschiedlichen Module sind jeweils auf 45 Minuten konzipiert. Die Schwerpunkte werden gemeinsam mit den Kindern erarbeitet. Die gemeinsame Zeit soll in einem Ausgleich zwischen Bewegung, Ausdauer und Entspannung stattfinden. Das Projekt soll in größeren Räumlichkeiten der Schule stattfinden (wenn möglich in einer Turnhalle).

4. Projektform

Angedacht sind zwei unterschiedliche Projektformen:

1. Die eine Form kann innerhalb der Schulferien stattfinden und Kindern die Möglichkeit bieten, an vier aufeinander folgenden Tagen (Mo-Do) von 9:00-12:00 an dem Projekt teilzunehmen. Bei dieser Projektform werden pro Termin jeweils drei Module thematisiert.

2. Als zweite Möglichkeit kann sich das Angebot in den Schulalltag einbetten, so dass Kinder einmal in der Woche im Rahmen des Unterrichtsplanes oder in einer AG nach Unterrichtsende die Förderung ihrer Resilienz und Achtsamkeit erhielten.

Das Projekt ist in beiden Varianten auf eine Gruppe von 12 Kindern jeweils der ersten und zweiten Klasse oder der dritten und vierten Klasse ausgelegt.

Die Teilnahme am Projekt sollte auf Freiwilligkeit beruhen und idealerweise von der Klassenlehrer*in / einer Erzieher*in der Grundschule / OGS begleitet werden (Absprachen diesbezüglich werden individuell getroffen).

Die Teilnahme erfolgt für die Kinder kostenfrei.

Im Jahr 2023 pausierte zwar das Projekt – es steht aber als Angebot nach wie vor den Grundschulen im Kreis Unna zur Verfügung.



Prävention sexueller Gewalt an Kindern

Fortbildungsprojekt für Kitas



Odilia Plietker



Alexandra Pyrkosch

Ziel des Projektes ist es, Fachkräfte für das Thema „Prävention sexualisierter Gewalt an Kindern und Jugendlichen“ zu sensibilisieren und fachlich zu informieren. Inhaltlich setzen sich die Fachkräfte aus Kindertagesstätten während der Fortbildung unter anderem mit den folgenden Fragen auseinander:



Was bedeutet „sexualisierte Gewalt an Kindern“?

Wie kann ich mit meinem Verhalten zum Schutz der Kinder beitragen?



Wie kann ich Kinder vor sexualisierter Gewalt schützen?

Wie kann ich die Kinder stärken, sich frühzeitig Hilfe zu holen?



Was kann ich tun, wenn ich den Verdacht habe, dass ein Kind sexualisierte Gewalt erlebt?

Das Fortbildungsangebot richtet sich an die pädagogischen Fachkräfte der Kindertagesstätten in Unna und umfasst 6 Zeitstunden, die entweder als Tagesfortbildung oder an zwei Nachmittagen in den Kitas stattfinden. Auch der Reflexion eigener Konzepte über moralische Grenzen und Tabus wird in der Fortbildung Raum gegeben, um damit mehr Sicherheit für das eigene tägliche pädagogische Handeln mit den Kindern zu erwerben.

Die Fachkräfte des DKSB-Kreisverband Unna e.V. haben im Jahr 2023 insgesamt 16 Fortbildungen im Rahmen dieses Projektes durchgeführt (5 Schulen, 3 Kindergärten, 2 Wohngruppen, 2 freie Träger).

Darüber hinaus entstand aus dem Angebot der Fortbildungen für die Fachkräfte heraus der Wunsch, auch für die Eltern ein Angebot zu erschaffen, sodass die Mitarbeiterinnen des DKSB im Jahr 2023 weitere 3 Elternabende zum Thema „Kinder vor sexualisierter Gewalt schützen“ durchgeführt haben.

Sexualisierte Gewalt im Netz

Projekt für die weiterführenden Schulen



Hannah Westermann



Inaas Halibi

Digitale Medien bieten viele Möglichkeiten: Online miteinander kommunizieren, Spiele spielen, Videos ansehen oder sich informieren. Wie für alle gehört das Internet auch für Kinder und Jugendliche zum Alltag.

Allerdings bergen vor allem soziale Netzwerke und Chats auch Risiken für die Minderjährigen, von sexueller Gewalt betroffen zu werden. Die Meldungen über Missbrauch im Netz sind von 23.000 Fällen im Jahr 2010 auf mehr als 725.000 Fälle im Jahr 2019 angestiegen. 2022 erfasste jugendschutz.net erneut mehr Darstellungen sexualisierter Gewalt. 4.822 Fälle (2021: 3.834) zeigten den sexuellen Missbrauch von Kindern und Jugendlichen oder Kinder und Jugendliche in sexualisierten Posen. Und laut Polizeilicher Kriminalstatistik 2022 werden jeden Tag 48 Kinder in Deutschland Opfer sexueller Gewalt, wobei es einen deutlichen Anstieg bei den Missbrauchsdarstellungen von Kindern und Jugendlichen im Netz gibt.

Dazu gehören Fälle von Cybergrooming, missbräuchlichem Sexting sowie Sextortion. Diese Zahlen betreffen jedoch lediglich das Hellfeld, die meisten Taten werden nicht bekannt. Sie erscheinen daher in keiner Kriminalstatistik und werden auch nicht verfolgt. Somit ist zu vermu-

ten, dass die reelle Zahl der Kinder und Jugendlichen, die sexualisierte Gewalt über das Internet erfahren, noch wesentlich höher ist.

Die bei Kindern und Jugendlichen beliebten Plattformen wie:



werden von pädosexuellen Personen genutzt, um an Kinder heranzutreten.

Doch vor allem bei Kindern bis 14 Jahren zeigt die JIM Studie von 2021, dass diese Altersgruppe meist nicht für den Schutz ihrer Daten sensibilisiert ist und die genannten Angebote eher unkritisch nutzt. Zudem sind Kinder und Jugendliche durch ihren Stand in der psychosexuellen Entwicklung und der damit verbundenen entwicklungsgemäßen Neugier doppelt gefährdet, Opfer sexualisierter Gewalt zu werden.

Kinder, die sexuell missbraucht und dabei aufgenommen wurden, haben eine besondere Belastung zu ertragen. Zusätzlich zu den schmerzhaften und ihr Leben beeinträchtigenden Folgen sexueller Gewalt müssen sie mit dem Wissen leben, dass der Missbrauch bildlich weiter existiert und verbreitet wird. Die beim Missbrauch erlebte Ohnmachtserfahrung setzt sich durch die Verbreitung der Missbrauchsdarstellungen fort. Das erschwert die Verarbeitung von sexuellem Missbrauch erheblich.

Inhaltlich bezieht sich das Projekt vor allem auf die Themen:

„Sexting“
zusammengesetzt aus „Sex“ und „Texting“ (engl. für das Senden von SMS) – meint das Verschicken und Tauschen von eigenen Nacktaufnahmen über Internet und Handy.

„Cybergrooming“
immer mehr Kinder und Jugendliche werden im Internet sexuell belästigt und missbraucht. Die Vorbereitung dieser Straftaten nennt man Cybergrooming.

Verteilt auf 2 Tage à 4 Schulstunden leistete das Projekt einen Aufklärungs- und Sensibilisierungsbeitrag und gab den Schüler*innen Präventions-

und Hilfestrategien mit an die Hand. Über einen zur Verfügung gestellten Fragekasten konnten die Teilnehmer*innen anonym ihre Fragen rund um das Thema Sexualität, Grenzen und Schutzmöglichkeiten stellen. Dieser Kasten wurde in allen Klassen intensiv genutzt und die gestellten Fragen wurden am zweiten Durchführungstag für die gesamte Klasse beantwortet. So konnten auch Schüler*innen, die ihre Fragen nicht gestellt hatten, davon profitieren.

In der Zeit der Projektdurchführung wurde deutlich, wie wichtig die Aufklärungsarbeit in diesem Bereich ist. Vor allem gesetzliche Grenzen und Täter*innenstrategien schienen den Schüler*innen bisher zum Teil unbekannt. Aber auch der offene Austausch zum Thema Sexualität und Hilfsmöglichkeiten leisteten einen wichtigen Beitrag. Resilienz fördernde Übungen rundeten die Zusammenarbeit mit den Schüler*innen ab.

Aufgrund der positiven Erfahrung mit dem Projekt wäre es wünschenswert, dieses wieder aufzunehmen und weiteren Klassen ermöglichen zu können.

Im Jahr 2023 konnten leider keine Fortbildungen an weiterführenden Schulen durchgeführt werden. Wir hoffen im kommenden Jahr dieses wichtige Projekt wieder aufnehmen zu können und freuen uns über Anfragen.

Ehrenmitgliedschaften



Der Kinderschutzbund Kreisverband Unna e.V. freut sich über 4 Ehrenmitglieder: Am 15.08.2023 ehrten Vorstand und Geschäftsführung des Kinderschutzbundes Unna Frau Ute Kraft, Herrn Frank Zimmer, Frau Rosemarie Böhme und Herrn Hans-Lothar Hampe für Ihre jahrelangen Verdienste im Verein. Alle Ehrenmitglieder haben durch ihr besonderes Engagement dazu beigetragen, dass der Kinderschutzbund seit Gründung vor 37 Jahren zu einem festen Bestandteil der Jugendhilfelandchaft des Kreises Unna. Vereint in der Idee, Kinder und Jugendliche im Kreis Unna vor Gewalt zu schützen, etablierte sich die Fachberatungsstelle für Kinderschutz mit dem Kinder- und Jugendtelefon

(Nummer gegen Kummer) sowie seit Mitte 2022 die Fachberatungsstelle gegen sexualisierte Gewalt an Kindern und Jugendlichen. Neben Präventions- und Fortbildungsangeboten stehen Betroffenen, Familien und Angehörigen sowie pädagogischen Fachkräften oder Berufsheimnisträgern die Beratung bei allen kinderschutzrelevanten Themen zur Verfügung.

Bild (v.l.n.r.): Hannah Westermann (Geschäftsführung), Ute Kraft, Frank Zimmer, Rosemarie Böhme, Gerd Steiner (Vorstandsvorsitzender), Hans-Lothar Hampe.

Herzlichen Dank!

An dieser Stelle bedanken wir uns herzlich bei allen Spenderinnen und Spendern für die Unterstützung unserer Arbeit.

Aus datenschutzrechtlichen Gründen dürfen wir die vielen treuen und oft regelmäßig **spendenden Privatpersonen** hier nicht namentlich auflisten, aber gerade auch ihnen gilt unser Dank und unsere Wertschätzung. Im Jahr 2023 erreichten uns vor allem großzügige Spenden anlässlich privater Feiern. Vielen Dank dafür!



Für die Unterstützung und Förderung unserer Arbeit bedanken wir uns bei folgenden Firmen und Institutionen:

- dem Kreis Unna
- dem Lions-Club Unna
- dem Rotary-Club Unna
- der Sparkasse UnnaKamen
- der Bürgerstiftung Unna
- der Burgapotheke Unna

- der Gemeinschaftspraxis Dres. Ruther
- der DURABLE, Hunke & Jochenheim GmbH & Co. KG
- dem Stifterverband Deutsche Wissenschaft e.V.
- der UKBS (Unnaer Kreis-, Bau- und Siedlungsgesellschaft)
- der SVB Steuerberatungsgesellschaft
- den Landfrauen Kamen-Methler
- der Schwedtmann Rechtsanwalt GmbH
- der Nirotec GmbH
- der Carisma Premium Waschstrasse Kamen mit dem Leoclub Unna
- dem Inner Wheel Club Unna
- Intensico
- der Teschner + Team Zahn-S-thetik GmbH
- der Weidl und Company GmbH

